



Liebe Freundinnen und Freunde der Schwäbisch Haller Heilerziehungspflege-Schule,



haben Sie schon einmal etwas von einem **fachlichen Betriebsausflug** gehört? Das komplette kleine pädagogische Team der Fachschule brach im Mai gemeinsam mit Herrn Schüle in Richtung Darmstadt auf. Unsere erste Station war die **Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD)**, die sich auf www.nrd.de als „ein diakonisches Sozialunternehmen der Behinderten-, Jugend- und Altenhilfe“ vorstellt. Unser Treffpunkt dort war das altehrwürdige Bodelschwingh Haus in dem viele Jahre lang Menschen mit Unterstützungsbedarf lebten. Vorständin Brigitte Walz-Kelbel führte uns gemeinsam mit Regionalleiter Dirk Tritschak in die Geschichte der NRD ein. Gemeinsam berichteten sie wie Sozialraum-

Orientierung in der regionalisierten NRD funktioniert und wie es gelungen ist die Mitarbeitenden in den Prozess der Veränderung einzubeziehen. Ein zweiter Schwerpunkt des Vormittags war die **Entstehung des Buches "Aussortiert"**, eine Dokumentation über das „Leben außerhalb der Gesellschaft“, das Menschen in den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg in den damaligen „Nieder-Ramstädter Heimen“ geführt haben. Die Leseprobe zu diesem sehr lohnenswerten Buch finden Sie hier: https://www.nrd.de/media/docs/angebote/aussortiert/NRD_Aussortiert_Leseprobe.pdf

Nach dem Mittagessen in der Kantine der NRD ging es weiter nach Darmstadt. Hier konnten wir Einblick nehmen in ein

TuSch-Projekt: Theater und Schule. Beteiligt sind die Alice-Eleonoren-Fachschule für Heilerziehungspflege in Darmstadt und die Wichernschule für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf der NRD. Unter Anleitung der Projektleiterin Nadja Soukup vom www.theaterlabor-darmstadt.com machen Menschen mit Unterstützungsbedarf und FachschülerInnen des Unterkurses gemeinsam Theater. Nach einem Blick in die Proben informierten uns die FachschülerInnen über Ihre Eindrücke aus dem Projekt.

Zum Abschluss konnten wir uns im Austausch mit Stephanie Buchwald-Perl, Schulleiterin Heilerziehungspflege, und **Kolleginnen der Alice Eleonoren Schule** über die Unterschiede und

Gemeinsamkeiten der Ausbildung austauschen. Im Fokus war dabei immer wieder die Praxisausbildung. Die Fachschule in Darmstadt bildet in Vollzeit zur Heilerziehungspflege aus. Vor der Rückfahrt konnten wir noch den neuen Pflgeraums der Schule kennenlernen. Wir sagen nochmals allen Beteiligten **DANKE für die geöffneten Türen**, den informativen

abwechslungsreichen Tag und den Austausch den wir erleben durften!





Milena Ott ist schon seit Anfang 2014 unsere **Praxisdozentin in der Behindertenhilfe Ostalb**. Sie folgte auf Tanja Plank, die in Elternzeit gegangen ist. Milena Ott ist uns bekannt. Sie hat von 2006 bis 2009 bei uns die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin gemacht. Ein Jahresrückblick: **Hallo Milena, kannst du dich noch an deine ersten Tage als Praxisdozentin erinnern?**

Milena Ott: Die ersten Tage waren stressig. Dadurch, dass ich früher als geplant eingearbeitet wurde hatte ich im ersten Monat die Doppelrolle mit 100% auf der Wohngruppe und den Einarbeitungsterminen mit Tanja Plank. Ich hatte Respekt vor den Aufgaben als Praxisdozentin, schließlich hat man eine große Verantwortung, wenn man die HEPs „von morgen“ ausbildet. Inzwischen habe ich schon einige Routinen entwickelt und die anfängliche Aufregung legt sich so langsam.

HEPs „von morgen“ ausbilden: Was ist dir besonders wichtig in deiner Rolle als Praxisdozentin?

Ich möchte mit den Schülern auf einer Ebene arbeiten und Ihnen so viel wie möglich aus meiner Erfahrung als HEP-mitgeben. Ich habe den großen Vorteil, dass ich meine Ausbildung auch in der Fachschule in Schwäbisch Hall gemacht habe, so kann ich mich gut in ihre Lage versetzen. Es ist mir wichtig, dass ich den Schülern Vertrauen vermittele. Alle Ausbildungsthemen und auch Probleme werden besprochen und bei Bedarf finden wir gemeinsam Lösungen.

Was sind denn gelungene Momente von Ausbildung für dich?

Wenn ich einem ehemaligen Schüler später als Fachkraft wieder begegne und wir als Kollegen zusammen in der Einrichtung arbeiten können!

„Mitten im Leben“ heißt die aktuelle Zeitschrift, die die Behindertenhilfe Ostalb zum 50jährigen Jubiläum herausgegeben hat. Blick zurück nach vorne: Wie stellst du dir Ausbildung der Zukunft vor?

In 50-Jahren Behindertenhilfe Ostalb (ehemals Samariterstift Neresheim) hat sich sehr viel verändert, vor allem was die individuelle Wohn- und Lebensqualität von den Menschen mit Unterstützungsbedarf betrifft. Die Behindertenhilfe Ostalb hat schon sehr früh angefangen dezentrale Wohnangebote zu gestalten, wo jeder Mensch das Passende für sich finden konnte. Die Samariterstiftung ist sehr früh diesen Schritt gegangen und ich hoffe, wir sind auch in Zukunft immer „vorne dabei“.



Zur Ausbildung der Zukunft habe ich Vermutungen:

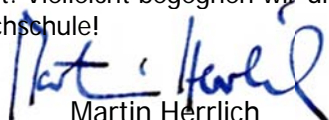
- Zeit für Anleitung wird weniger, immer mehr Themen/Dinge fallen dadurch auf einen Termin.
- Im Gruppendienst ist so viel zu tun, dass man zusätzliche Termine benötigt um einfach einmal etwas „auszuprobieren“ oder zusätzliche Dinge durchzuführen. Da ist die Flexibilität und Eigenverantwortung der Schüler und auch die Unterstützung der Anleiter vor Ort besonders wichtig.
- Die „neuen Medien“ werden immer wichtiger. D.h. die Einrichtungen müssen sich damit befassen, die Schüler sind schon „up to date!“
- Die Fachschüler werden immer mehr in den ambulanten Bereichen arbeiten, da diese immer bedeutsamer werden.
- Es wird ganz neue Ausbildungsbereiche geben wie z.B. das Projekt „Familienwohnen“ bei uns in Aalen. Ich bin gespannt wie ich als Praxisdozentin hier mitgestalten kann.



Milena Ott privat?

Die letzten eineinhalb Jahre habe ich mir zusammen mit meinem Freund ein nettes Häuschen in unserem Ort gebaut. Dann bin ich aktiv in diversen Vereinen in meinem Ort. Meistens wenn es darum geht freiwillige Helfer zu finden oder das eine oder andere Fest zu organisieren, bin ich die Frau für alle Fälle. Ganz wichtig sind mir meine Freunde und Schwestern, mit denen ich oft etwas unternehme wie Urlaube, Festivals, Fasching, Wandern,... Und auf dem kleinen Bauernhof meiner Eltern helfe ich, wenn ich Zeit habe, auch ein wenig mit. **Milena, danke für das Interview!**

Wir sind hier an der Fachschule zurzeit im Schuljahresende-Themen unterwegs: Die praktische Prüfungen sind fast herum. Am 21. und 22. Juli finden die Präsentationen der Prüfungsprojekte in den Einrichtungen statt. Vielleicht begegnen wir uns dort? Herzliche Grüße aus der Fachschule!


Martin Herrlich

Evangelische Fachschule für Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall
Sudetenweg 92
74523 Schwäbisch Hall
fon 07 91_50 02 81
fax 07 91_50 02 04
www.hepschule-sha.de
christin.leidig@hepschule-sha.de
julia.hahn@hepschule-sha.de